

asymmetrisch verdoppelt, seltener asymmetrisch oder gar bilateral fehlend. Vorder- und Mitteltrochanteren mit drei Borsten.

Es ist merkwürdig, daß der Zahl der Trochanterborsten, die für die Einteilung der Gattung *Cicindela* von so grundlegender Bedeutung ist, auch innerhalb der ihr so ähnlichen Gattung *Elaphrus* größerer systematischer Wert zukommt. Übrigens ist das Leistenpaar auf dem Mesosternum, das Herr Dr. Horn in Genera Insectorum p. 16 für die höheren Cicindelengattungen erwähnt, auch z. B. bei *El. riparius* vorhanden, aber nicht parallel, sondern nach vorn konvergierend.

Nach dem nur geringen Material von *Diachila arctica*, *Fausti* und *polita*, *Blethisa multipunctata*, *aurata* und *Eschscholtzi* ist das Prosternum bei diesen kahl und der Clypeus besitzt nur die eine Borste jederseits. Bei *Diachila* tragen die Vordertrochanteren zwei, die Mitteltrochanteren eine Borste. Die Gattung *Blethisa* ist durch Reduktion dieser Borsten auf eine an den Vordertrochanteren, während sie auf den Mitteltrochanteren ganz fehlen, sehr ausgezeichnet. Die Trennung der Proepimeren von den Episternen ist bei beiden Gattungen individuell mehr oder weniger veränderlich.

Die zoolog. Werke von Pontoppidan (1753), Leem (1767) und Wilse (1779, 1790—1792).

Aus der Geschichte der norwegischen Zoologie.

Von

Embrik Strand.

Unter den norwegischen Verfassern, die ungefähr zu Linnés Zeit Zoologisches geleistet haben, müssen, außer Hans Ström, über den ich an anderer Stelle in dieser Zeitschrift berichtet habe, in erster Linie Pontoppidan, Leem und Wilse genannt werden. Alle drei waren nicht Naturforscher von Fach, haben aber dennoch für die Zeit als Zoologen Schönes geleistet, das zum Teil auch heute noch nicht nur historisches Interesse hat. Ihre Werke sind aber jetzt sehr selten geworden. Daher habe ich es für nützlich gehalten, vor allen Dingen in historischem Interesse, diese Werke und ihren zoologischen Inhalt ausführlich zu besprechen. Das Studium der alten Verfasser hat aber, auch von der historischen Seite der Sache abgesehen, indirekt seine Bedeutung; man hat dabei einerseits die Freude und Befriedigung immer wieder konstatieren zu können, wie viel weiter wir heutzutage gekommen sind, andererseits aber macht man nur also häufig die Feststellung, daß Beobachtungen,

die in neuerer Zeit gemacht und für neue Entdeckungen gehalten worden sind, in der Tat schon den alten Autoren bekannt waren. Man sieht dann erst recht ein, wie unbedingt nötig die möglichst vollständige Berücksichtigung der Literatur ist.

Wir fangen mit

Pontoppidans Naturgeschichte

an, deren vollständiger (sehr langer!) Titel lautet: *Det første Forsøg paa Norges Naturlige Historie, forestillende Dette Kongeriges Luft, Grund, Fielde, Vande, Vaexter, Metaller, Mineralier, Steen-Arter, Dyr, Fugle, Fiske og omsider Indbyggernes Naturel, samt Saedvaner og Levemaade. Oplyst med Kobberstykker. Den viise og almaegtige Skaber til Aere, saavel som hans fornuftige Creature til videre Eftertankes Anledning, af Erich Pontoppidan, Dr. Episc. Bergens. Membr. Reg. Societ. Scient. Hafniens. Kiöbenhavn, 1752. Trykt i de Berlingske Arvingers Bogtrykkerie, ved Ludolph Henrich Lillie. 4^o, 338 pp. + 27 unpaginierte Blätter, die Dedikationen, Vorwort etc. enthalten. — Der zweite Band („Anden Deel“; der erste war auf dem Titelblatt nicht ausdrücklich als „Første Deel“ bezeichnet) hat denselben Titel, jedoch heißt es hier „Kaaberstykker“ statt „Kobberstykker“ und die Druckereiangabe lautet: „Kiöbenhavn, udi det Kongelige Wäsenhuses Bogtrykkerie, Trykt af Gottmann Friderich Kisel, 1753“. 464 pp. + zum Schluß ein für beide Bände geltendes, unpaginiertes, 12 Blätter starkes Inhaltsverzeichnis + 11 unpaginierte Blätter Dedikation und Vorwort.*

Die Tafeln sind fast ohne Ausnahme Klapptafeln, auf etwa ebenso dünnem, aber doch etwas soliderem Papier als der Text, nicht numeriert, wohl aber mit Angabe zu welcher Textseite sie gehören.

Erster Band besteht aus acht Kapiteln, von denen das erste die Luft „og det som deri ytrer sig“ behandelt, das zweite „Grunde, Fielde og hvad derved er merkvaerdigt“, das dritte die „salte og ferske Vande“, das vierte und fünfte Pflanzen, das sechste Wasserpflanzen, das siebente Gesteine, das achte Metalle und Mineralien. Zoologisches darin ist eigentlich nur etwas im 6. Kapitel, insofern als Korallen und Schwämme dabei als „See-Pflanzen“ beschrieben und abgebildet werden. Es werden zuerst 12 „Pflanzen“ beschrieben und abgebildet, von denen jedenfalls Nr. 9 und 10 Schwämme sind, dann werden (p. 257—258), ebenfalls in Wort und Bild, 10 verschiedene Korallen dargestellt, in allen Fällen ohne irgendeinen, weder norwegischen noch lateinischen Namen. Diese Abbildungen sind nicht schlecht.

Der zweite Band enthält 10 Kapitel, von denen das erste die „vierbeinigen Tiere“ behandelt, das zweite „die Würmer und Insekten“, das dritte und vierte die Vögel, das fünfte und sechste die Fische und Fischereien, das siebente „die Fische, die von einer harten

Schale umgeben sind“ oder, wie er sie auch bezeichnet, „blutlose Fische“ (in der Tat Mollusken, Crustaceen, Echinodermen etc.), das achte behandelt „adskillige lidet bekiendte *Monstris Marinis* og Udyr i Havet“, das neunte und zehnte Kapitel behandeln die Menschen. Die Arten werden mit ihren norwegischen Namen bezeichnet, nur ausnahmsweise findet sich eine lateinische Bezeichnung, und zwar ein Wort, das meistens den jetzigen Gattungsnamen entspricht oder damit gar ganz identisch ist. Binär ist also die Pontoppidansche Nomenklatur nicht; sie stammt ja auch aus den Jahren 1752—53. Wenigstens über die Vertebraten dürfte er doch viele Bemerkungen haben, die immer noch von Wert sind, wie denn auch seine Abbildungen dazu unverhältnismäßig sowohl zahlreicher als besser sind als diejenigen zu den niederen Tieren; zu den Vögeln z. B. sind 3 Tafeln, während die „Würmer und Insekten“ sich mit einer obendrein kleinen, nur 9 Figuren enthaltenden Tafel begnügen müssen; von diesen 9 Figuren stellen nur 4 Insekten und zwar Larven dar. Überhaupt sind die Insekten sehr stiefmütterlich behandelt worden, während die Meeresfauna ihn am meisten interessiert hat; über Fische, wozu er auch die Waltiere und Seehunde rechnet, über Mollusken etc. ist sowohl Text wie Illustration verhältnismäßig ausführlich, so z. B. hat er den Molluskenschalen zwei große, ziemlich gute Tafeln gewidmet, während die 4 Insektenlarven auch nicht gut sind. Von Spinnen, „som kaldes her Kongro item Spindel“ wird (p. 69) nur mitgeteilt, „at af dette Slags findes her ikke mange, ikke heller ret store og med deres Spindelvaever er man i Huse og Kirker langt mindre incommoderet end andensteds“. Dann teilt er mit, daß ihm aus Slidre in Valdres, von einem Pfarrer H. Ruge, die Nachricht zugegangen ist, daß „et saare lidet, af Navn ubekiendt, Insect, knap større end et Sands-Korn, dog paa alle Sider besat med Födder, og rödt af Farve“ so giftig sein soll, daß Rinder „som uforvarende faaer det i sig, strax maa döe“, was sich wohl auf eine Milbe bezieht (Fußnote zu p. 69). Das ist alles über Arachniden. Auch das sehr wenige, was er über echte Insekten zu berichten weiß, ist sehr oberflächlich und vielfach ganz irrtümlich; vielfach hat er keine eigene Beobachtungen anzuführen, sondern zitiert Reaumur und andere Autoren von der Zeit; überhaupt hat Pontoppidan offenbar große Literaturkenntnis gehabt. In dem Kapitel über „monstris marinis“ wird die Seeschlange ausführlich behandelt und an einer Tafel sogar zwei Arten Seeschlangen abgebildet. — Innerhalb der Vertebraten, wo er für die Arten Namen, wenn auch im allgemeinen nur norwegische Namen anzugeben weiß, sind die Arten in der alphabetischen Reihenfolge dieser Namen behandelt, so wie auch H. Ström es macht. Von abergläubischen Vorstellungen z. B. über Insekten, die mit dem Schnee aus den Lüften herunterfallen, hat er sich nicht ganz frei machen können, wenn er auch seine Zweifel an der Richtigkeit mancher solcher Mitteilungen die er aus zweiter Hand macht, äußert. — Überhaupt für Vertebratenforscher und

Meereszoologen wäre das Werk noch ganz beachtenswert, für Entomologen nicht.

Dann kommt Leem:

Knud Leems [Leem's], Professor i det Lappiske Sprog, Beskrivelse over Finmarkens Lapper, deres Tungemaal, Leve- maade og forrige Afgudsdyrkelse, oplyst ved mange Kaabber- stykker: med J. E. Gunneri, Biskop over Tronhiems Stift, og S. S. Theologiae Doctor, Anmaerkninger; og E. J. Jessen-s., Justitz-Raad, General-Kirke-Inspector og Cancellie-Secre- taire, Afhandling om de Norske Finners og Lappers Hedenske Religion. Kiöbenhavn, 1767. Trykt udi det Kongl. Waysen- huses Bogtrykkerie of G. G. Salikath. 4^o. 15+5+544+82 Seiten und 100 Tafeln.

Der ganze Text ist zweispaltig, die eine Spalte in der norwe- gischen, die andere in der lateinischen Sprache; auch die Fußnoten und Tafelerklärungen in beiden Sprachen, ebenso wie der Titel, der lateinisch lautet: *Canuti Leemii, Professoris Lingvae Lappo- nicæ, de Laponibus Finmarchiæ, eorumque lingua, vita et religione pristina, commentatio, multis tabulis aeneis illustrata: una cum J. E. Gunneri, Episcopi Dioeces. Nidros. & S. S. Theolo- giæ Doctoris, Notis; & E. J. Jessen-s., consiliar Justit. tractatu singulari de Finnorum Laponumque Norvegic. religione pagana.*

Der Verfasser hat sich offenbar lebhaft für die Tierwelt Fin- markens interessiert und behandelt diese ziemlich ausführlich, trotzdem man das nach dem Titel des Werkes eigentlich nicht erwarten sollte. Der wissenschaftliche Wert des zoologischen Inhalts ist übrigens zum großen Teil Gunnerus zu verdanken, der zahlreiche und ausführliche, mit lateinischen Namen und Literatur- hinweisen versehene Anmerkungen und Fußnoten dazu geliefert hat. Gelegentliche Bemerkungen über Tiere finden sich z. B.: p. 110—112 im Kapitel „om Lappernes Leye“, „de lectis & cubi- libus Laponum“, wo die Mücken besprochen werden, das 9. Kapitel (p. 133—154) behandelt die Renntiere und ihre Bedeutung etc. für die Lappen, und dürfte biologisch noch Wertvolles enthalten; das 12. Kapitel (p. 181—294) ist der spezielle zoologische Teil: „Om Finmarkens vilde firefödde Dyr og Fugle, samt Lappernes Maade at fange dem paa“, „de Feris Finmarchiæ quadrupedibus & avibus, deque ratione eas capiendi, Laponibus usitata“, worin das Renn- tier, der Bär, Fuchs, Wolf, Vielfraß, Bieber, Luchs, Otter, See- hund, Walroß, Ermelin, Eichhörnchen, Lemming etc. besprochen werden, von p. 230 an bis zum Schluß des Kapitels (p. 294) werden die Vögel behandelt und zwar recht gründlich, denn bei weitem die größte Hälfte dieser Seiten besteht aus den mit Petit gedruckten und daher inhaltsreichen „Anmerkungen“ von Gunnerus; das 13. Kapitel (p. 294—368) behandelt den Fischfang, „de Piscatione“, darunter auch die Walthiere, und enthält ebenfalls zahlreiche,

wenn auch nur z. T. ausführliche Anmerkungen von Gunnerus über die betreffenden Arten. Drei von den Tafeln stellen je eine Tierart dar: Tab. XCVIII *Anas spectabilis* Linnaei, Norvegice Söe-Orre; Tab. XCIX *Perca marina*, Norvegis: Uer; Tab. C *Cancer norvegicus* Linnaei, Norvegis: Bogstav-Hummer; welche Tafeln offenbar auf Veranlassung von Gunnerus hergestellt sind.

Und endlich zwei Werke von Wilse:

Wilse, J. N. Physisk, oeconomisk og statistisk Beskrivelse over **Spydeberg Praestegield** og Egn i Aggershuus-Stift udi Norge, og i Anledning deraf adskillige Afhandlinger og Anmerkninger deels Norge i Almindelighed, deels dens Oestre-Kant i Saerdeleshed vedkommende, med nödvendige Kobbere og Bilager, efter 10 Aars egne Undersögninger forfattet af J. N. Wilse, Mag. Phil., Sognepraest sammesteds. Trykt i Christiania 1779 af C. S. Schwach, Kongel. privilegeret Bogtrykker sammesteds. Format: 170×105 mm. Zwei fortlaufend paginierte Bände, außer Einleitungen und Inhaltsverzeichnis, zusammen 599 Seiten stark, wozu im zweiten Band 14 „Bilage“ kommen, die paginiert sind: 1—38, I—XLVIII, 1—76; dazu 3 Klapp-tafeln (Karten).

Im I. Band behandeln pp. 47—85 als § 6 „Egnens naturlige Frembringelser“ die Tiere und zwar die Säugetiere pp. 47—54, die Vögel pp. 55—65, die Fische und Kriechtiere pp. 65—70, die Insekten pp. 70—85. Die Arten werden mit binären lateinischen Namen bezeichnet, die Vertebraten jedoch zum Teil nur mit ihren norwegischen Namen. Unter den Vertebraten gibt es nur eine (kurze) Beschreibung, nämlich von *Garrulus glandarius*, indem die Beschreibung bei Linné nicht ganz zutreffend sein soll; sonst Bemerkungen über Vorkommen, Lebensweise, Schädlichkeit etc. Dagegen werden unter den Insekten lateinische Diagnosen von je einer Art folgender Gattungen gegeben: *Hister*, *Coccinella*, *Curculio* (3 Arten!), *Papilio*, *Thentredo* [!], *Musca*, *Asilus*, *Acarus*, in allen Fällen ohne lateinische Speziesnamen, die er also nur verwendet, wenn sie schon früher von anderer Seite (Linné) gegeben waren. Ferner wird über die Larven folgender Arten mehr oder weniger ausführlich berichtet: *Scarabaeus auratus*, *Cassida viridis*, *Sphinx filipendulae*, *Sphinx ligustri*, *Phalaena rubi*, *Ph. libatrix*, *Ph. lemnata*, *Ph. scalis*, *Ph. graminis*, *Ephemera vulgata* oder *bioculata* (oder beide zusammen!), *Phryganea* (3 Arten zusammen!), *Thentredo* [!] spp., *Tipula plumosa* [ausführlich beschrieben!], *T. littoralis*. Unter den ungeflügelten „Insekten“ werden außer Arthropoden auch Würmer, Mollusken und Protozoen behandelt.

§ 18 (p. 285—312) behandelt die Haustiere (darunter p. 307—312 die Honigbiene) und was dazu gehört, und zwar hauptsächlich vom ökonomischen Standpunkt, jedoch sind auch verschiedene biologische Mitteilungen darin, die zoologischen Wert haben und

dasselbe gilt von § 19 (p. 312—316) und § 20 (p. 316—322), welche Jagd bzw. Fischerei behandeln.

Im zweiten Band findet sich als erste „Beilage“ eine 40 pp. starke Arbeit, die flg. Titel führt: „Forsög til en stedsvarende Meteorologisk Natur- og Husholdnings-Calender for Norge Söndenfields, efter Ti Aars egne daglige Iagttagelser opsat og hermed i et kort Udtog udgivet deels som det förste Bilag til Spydebergs Beskrivelse deels og til at haves for sig selv af J: N: Wilse, M: Phil: og Sogne-Praest til Spydeberg Praestegield i Aggershuus Stift. Christiania, 1780. Trykt hos S. C. Schwach“. Darin werden in tabellarischer Form phänologische Beobachtungen betreffend Pflanzen und Tiere mitgeteilt, die zum großen Teil auch heute noch Wert haben dürften, und sich auch auf Insekten beziehen. — In der Verbesserungen und Zusätze bringenden Beilage werden die Tiere pp. 21—29 behandelt; darunter werden lateinische Diagnosen von Insekten der Gattungen *Scarabaeus*, *Papilio*, *Ichneumon*, *Tipula*, *Musca* und *Asilus* gegeben, aber auch hier ohne Speciesnamen.

Wilse: Reise-Iagttagelser i nogle af de nordiske Lande, med Hensigt til Folkenes og Landenes Kundskab, först udgivne paa Tydsk i det Bernouilliske Verk: Samlung kurzer Reisebeschreibungen, og nu oversat og omarbejdet af Forfatteren selv M.[agister] Jacob Nicolai Wilse, Prof. Theol. Extraord. Sognepraest til Edsberg i Aggershuus Stift, Medlem af de Kongel. Videnskabers Selskaber i Göttingen og Tronhiem, corresponderende af det Churpfalz. meteorologiske i Manheim og af det patriotiske i Christiania. Förste Deel med Kobbere. Kiöbenhavn. Paa S. Poulsens Forlag. 1790. 314 pp. Format: 105×170 mm. Mit 1 Klappkarte [weitere „Kobbere“ sind nicht da und scheinen auch nicht da gewesen].

Dieser erste Band ist dediziert an Etatsrat Berndt v. Anker und zerfällt in drei Kapitel, von denen das erste allgemeinen Inhalts ist: „Om Norges Beskaffenhed i Beliggenhed, Clima, Indvaanernes Art, Naering, geographiske Hielpemidler, og Anstalter for Reisende“, das zweite eine Reise von Moss nach Kongsberg durch Jarlsberg und von da an über Drammen nach Kristiania, das dritte Kristiania und Umgegend beschreibt und das vierte eine Winterreise von Kristiania nach Fredrikshald behandelt; das erste Kapitel ist eigentlich als Einleitung zum ganzen Band anzusehen. — Zoologisches ist wenig in diesem Bande. Pag. 107—108 sind einige Bemerkungen über die Fauna von Eker, fast nur Auszug aus Ström. Pag. 216—17 ein Paar Bemerkungen über die Fauna von Kristiania, von denen nur bemerkenswert ist, daß Wölfe in strengen Wintern häufig in der Nähe der Stadt erschienen sind. Dann über die Bienenzucht, womit bei Kristiania zum erstenmal 1740 angefangen wurde. Pag. 271—272 über 6 Fische aus Glommen.

Der zweite Band („Anden Deel“) hat genau denselben Titel abgesehen von der Jahreszahl: 1791 und Fehlen der Angabe:

„med Kobbere“. Er ist dediziert an Hans Ström und ist 393 Seiten stark außer 5 unpaginierten Seiten, enthaltend Nachwort und Druckfehlerverzeichnis (auch zum I. Band). Zoologisches ist nur folgendes: Pag. 77—78 einige Bemerkungen über *Tabanus bovinus* und *Hippobosca equina* aus Akershus oder Smaalenenes Amt; Pag. 100—103 über die Fauna von Spydeberg, jedenfalls nichts anders als was in Spydebergs „Beskrivelse“ enthalten ist; Pag. 151 über Vertebraten aus Eidsberg, dessen Fauna von derjenigen von Spydeberg kaum verschieden sein soll; Pag. 194—195 über etwa 14 Fischarten aus Glommen zwischen Eidsberg und Hafslund; Pag. 236—7 Verzeichnis von 27 Fischarten aus Kristianiafjord; Pag. 253 über 4 Flunder und Echiniden von der dänischen Insel Herzholmen.

Der dritte Band („Tredie Deel“) ist 1792 erschienen, 448 pp. stark, und enthält weiter nichts Zoologisches als p. 224—6 einige ziemlich oberflächliche Angaben über die Fauna von Kopenhagen.

Der vierte, 1793 erschienene Band enthält gar nichts Zoologisches.

Rezensionen.

Nur Schriften, die zu dem Zweck an die Redaktion des Archivs für Naturgeschichte eingesandt werden, können hier besprochen werden. Ausserdem werden sie in den Jahresberichten behandelt werden. Zusendung von

Rezensionsschriften erbeten an den Herausgeber des Archivs:

Embrik Strand, Berlin N. 54, Brunnenstraße 183.

Floerike, Kurt. Forscherfahrt in Feindesland. Stuttgart: Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Geschäftsstelle: Franckh'sche Verlagshandlung 1918. 84 pp., 8°. Mit 15 Textfiguren und kolor. Umschlagsbild. Preis M. 1.25.

Der als Ornithologe bestens bekannte Verf. hat während des Krieges eine Forschungsreise nach der Dobrudscha und Donaubalta unternommen und hat sich dabei nicht nur als Forscher betätigt, sondern auch für die Erhaltung der Naturdenkmäler gewirkt. In populärer Form schildert er uns hier die hauptsächlich ornithologischen Ergebnisse seiner Reise; eine streng wissenschaftliche Abhandlung über seine Forscherergebnisse in der Dobrudscha wird später in demselben Verlag erscheinen. Die außerordentlich fesselnden, eine in manchen Beziehungen einzigartige Natur behandelnden Schilderungen werden sicherlich jeden Naturfreund sehr interessieren und die Begeisterung, mit der für die Erhaltung der Naturdenkmäler eingetreten wird, wird hoffentlich auch der einheimischen Natur zugute kommen. Den Titel des Buches findet aber Ref. etwas nichtssagend; daß die Fahrt in erster Linie ornithologisch gewesen und nach der Dobrudscha ging, hätte im Titel ausgedrückt sein sollen. Ferner sind einige der Abbildungen nicht ganz gelungen. Beides hindert aber nicht, daß das Buch als populärwissenschaftliche Leistung empfehlenswert ist und geschätzt werden wird.

Strand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [83A_7](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Die zoolog. Werke von Pontoppidan \(1753\), Leem \(1767\) und Wilse \(1779, 1790-1792\). 150-156](#)